

Mohrs Roman «Die Heidin» aus dem Jahr 1929 ermöglicht einen Blick auf seine religiösen – bzw. spirituellen – Vorstellungen. Vor allem in der zweiten Hälfte des Romans entfaltet Mohr ein heidnisches, an vitalistische und biologistische Strömungen angelehntes Weltbild, in dessen Zentrum ein mythisches matriarchalisches System steht. Heidnische Vorstellungen verfolgten zu dieser Zeit auch die Nationalsozialisten, das Buch könnte jedoch kaum weiter von deren Vorstellungen entfernt sein und wurde folglich 1938 verboten. Am ehesten kann man es zu bestimmten Tendenzen zeitgenössischer Autoren wie Hans Henny Jahn (1894–1959) in Beziehung setzen. Berührungspunkte gibt es außerdem auch zu Mohrs Freund D. H. Lawrence, in dessen Werken starke und instinktsichere Frauen ebenso wie eine kraftvolle, mythische Natur immer wieder eine Rolle spielen.

Die Heidin

Max Mohr

Max Mohr

Die Heidin

Roman